



Dörfel

(Véska)



Altes Siegel

Knapp neben der alten Bezirksstraße, die von Odrau über Werdenberg und Kamitz nach Wigstadtl führte, lag an einem sanften Abhang der sich allmählich ins Kuhländchen verflachenden Kuppen des Odergebirges der kleine Ort Dörfel.

Seine Anfänge liegen im geschichtlichen Dunkel, doch ist es wohl sicher, daß es sich hier um eine Gründung aus der Zeit der Ostbesiedlung im 12. Jh. handelt. Die Ortschaft entwickelte sich weiter als Bauerndorf und hatte 1930 nach Prof. Pohls Angaben im „Ortslexikon Sudetenland“ 147 Einwohner, davon 126 Deutsche. Zu Beginn des Krieges 1939 lebten in Dörfel 139 Einwohner, davon 1 tschechischer Knecht.

1374 befreite Albert von Sternberg, der Herr auf Odrau, das Dorf „Klein-Kamitz“ vom Heimfallrecht (Prof. Anton Rolleder – der Chronist von Odrau – meint, dieses Klein-Kamitz sei Dörfel gewesen).

Gegen Ende des 18. Jh. gehörte Dörfel kirchen- und matrikenmäßig zur katholischen Pfarrei Odrau. Dörfel besaß eine hölzerne Filialkirche, in der Kapläne oder Kooperatoren die Gottesdienste versahen. Unter Kaiser Josef II erhielt Dörfel infolge der Josefinischen Pfarreinteilung eine sogenannte „Religionsfondpfarre“. Der neuen Pfarre wurden die Dörfer: Dörfel, Groß- und Klein-Hermsdorf, Wolfsdorf und Kamitz zugeteilt. Zum ersten Pfarrer dieser neuen Pfarrei wurde der Odrauer Kaplan Karl Scholz ernannt. Weil die Zahl der Pfarrkinder erheblich zugenommen hatte, wurde 1788 mit dem Bau einer neuen größeren Kirche begonnen. Diese große, 36m lange und 12m breite Kirche steht heute noch. Sie hat ein neues Blechdach bekommen und wird in Ordnung gehalten.

Über Jahrhunderte hinweg bis zur Vertreibung 1945/46 waren die meisten Dorfbewohner in der Landwirtschaft als Bauern, Knechte und Mägde oder Tagelöhner tätig. Im Ort gab es noch eine Fleischerei, 2 Gasthäuser, 1 Gemischtwarenladen und 1 Schneider. Einzelne Männer fanden auch Arbeit in den Steinbrüchen in Klein-Hermsdorf oder Jogsdorf, im Odertal.

Dörfel gehörte verwaltungsmäßig zur Gemeinde Groß-Hermsdorf. Erst 1866 erhielt Dörfel seine Selbständigkeit als Gemeinde. Erster Gemeindevorsteher wurde Erbrichter Ferdinand Bernhauer Hs.Nr.1. Unter dem späteren Gemeindevorsteher Karl Olbrich sen. Hs.Nr. 11 wurden die Straßen nach Wolfsdorf sowie die Anschlußstücke nach Kamitz und nach Groß-Hermsdorf in den Jahren 1920 – 1922 vom Baumeister Vasin aus Odrau gebaut. 1898 gründeten fortschrittliche Männer aus Dörfel die „Freiwillige Feuerwehr“. 1904 baute die Gemeinde für die Geräte der Feuerwehr ein eigenes Spritzenhaus. Auch der Gemeindearrest wurde darin untergebracht.

Nach dem österreichischen Schulpatronat, eingeführt unter Kaiser Josef II., mußten alle Kinder vom 6. bis zum 12. Lebensjahr die öffentlichen Volksschulen besuchen. Aus dem Jahr 1785 wird aus Dörfel berichtet, daß hier ein Lehrer Stepan Tropper unterrichtete. Er war ein sehr tüchtiger Mann mit etlichen Belobigungen und in der Gemeinde sehr angesehen. 1789 baute die Gemeinde ein eigenes Schulhaus. Der Lehrer Franz Ehler gründete 1895 die Darlehenskasse „Landwirt“ in Dörfel. Er war auch Gründungsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr und deren erster Kommandant. Während des 2. Weltkrieges wurde die Schule in Dörfel geschlossen, und die Schulkinder von Dörfel mußten die Schule in Groß-Hermsdorf besuchen.

Im letzten Weltkrieg wurden in der Endphase durch die Russen mehrere Häuser zerschossen, ein landwirtschaftliches Anwesen brannte ab. Durch die Tschechen, die die Häuser und Gehöfte im Dorf besetzten, wurden das Gasthaus Schmid, die Gebäude der Erbrichterei, die Schule, die Bauernhöfe Nr. 2 und Nr. 3 abgerissen. Die Gemeinde baute ein eigenes Verwaltungsgebäude. Heute gehört Dörfel verwaltungsmäßig wieder zur Gemeinde Groß-Hermsdorf.

Ferdinand Olbrich



Ansichtskarte von Dörfel aus den 20er Jahren